

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mitte Juni. werden könnten. Aus Flandern wären nachweislich vier französische Divisionen fortgezogen worden. Der Abtransport der dort noch in Reserve vermuteten drei französischen Divisionen wurde als wahrscheinlich angesehen, für Ablösung der in der Front eingesetzten Verbände lagen indessen noch keine Anzeichen vor. Von 27 zur Zeit in Ruhe befindlichen Divisionen der Engländer wurden 18 als wieder kampffähig beurteilt. Schwerwiegend waren die Feststellungen über die Amerikaner, die mit zwei neuen Divisionen an der Front, davon eine an der Kampffront nordwestlich von Château-Thierry, aufgetreten waren<sup>1)</sup>: „Insgesamt sind damit bisher sechs amerikanische Divisionen an der Front festgestellt. Anzeichen für bald bevorstehenden oder schon erfolgten Einsatz weiterer amerikanischer Kräfte liegen in Flandern und im Elsaß vor. Die Gesamtzahl der in Frankreich bereits eingetroffenen amerikanischen Divisionen wird daher auf mindestens zwölf zu veranschlagen sein“. Auch von den Italienern wurde angenommen, daß sie außer zwei bereits in der Front eingesetzten Divisionen einige weitere nach Frankreich gebracht hätten. Die Oberste Heeresleitung kam zu dem Ergebnis: „Feindliche Großangriffe sind nirgends zu erwarten. Der Feind hat die Initiative in der Führung der Operationen nicht wieder erlangen können und rechnet anscheinend mit weiteren deutschen Überraschungen“.

Angeichts des bedrohlichen Anwachsens der amerikanischen Streitkräfte hing aber alles davon ab, ob es gelang, die Gegner so rechtzeitig mit wuchtigen Schlägen zu treffen, daß die amerikanische Hilfe die Lage nicht mehr wiederherstellen konnte. Die Zeit drängte. Auch ließ sich nicht verhehlen, daß der Kräfteverbrauch auf deutscher Seite in den beiden letzten Schlachten wiederum sehr groß gewesen war. Dazu kam eine steigende Zahl von Grippe-Erkrankungen an der gesamten Westfront<sup>2)</sup>. Die ernstesten Bedenken aber verursachte die immer ungünstiger werdende Ersatzlage, die schon jetzt zu erheblicher Verringerung der Gefechtsstärken, vor allem bei der Infanterie, geführt hatte. Auch bestand der nur spärlich fließende Ersatz in der Hauptsache aus Leichtverwundeten und sonstigen Wiedergenesenen, dazu Abgaben der Kolonnen und Trains, der Etappe und sonstiger nicht fechtender Formationen. Es sank damit nicht nur die zahlenmäßige Gefechtsstärke, sondern — was vielleicht noch schwerer wog — auch der innere Wert der Truppen.

Zu alledem erfuhr die Oberste Heeresleitung jetzt, daß die am 15. Juni begonnene österreichisch-ungarische Offensive in Italien<sup>3)</sup> ge-

<sup>1)</sup> S. 385.

<sup>2)</sup> S. 517.

<sup>3)</sup> S. 82 und Rap. X.